

Planung

Eigentlich wusste ich zu Beginn nur, dass ich ins Ausland möchte und wenn möglich nach Skandinavien. Deshalb bin ich dann auch erstmal reichlich zu den Infoveranstaltungen gegangen, habe mir Erfahrungsberichte durchgelesen und mir die Partneruniversitäten angeschaut (regnerische Prokrastinationsphasen eignen sich dafür besonders gut). Dann habe ich mir eine Liste gemacht auf welche Orte ich Lust habe, was für Module kann ich in dem halben Jahr belegen, was klingt interessant, aber auch was kann ich eventuell in meiner Freizeit vor Ort machen. Was mich sehr gefreut hat ist, dass man ab einer gewissen Semesteranzahl Mastermodule belegen kann. Mit allen diesen Infos und mit eigener Studienplanung habe ich mich für die Universität Lund in Schweden im „Springterm“ entschieden (bei uns Wintersemester). Dann geht's natürlich um dieses ganze Bewerbertamtam, durch welches man meines Erachtens ziemlich gut geführt wird. Man kann ständig mit Frau Schürer aber auch Frau Missler in Kontakt treten, welche einem dann geduldig weiterhelfen. Ebenso in der Lund Universität stehen einem Lotta und Tina sehr freundlich zur Seite und antworten auf jede Email, alle Fragen und beruhigen einen auch schonmal, falls man panisch wird. Die Infoveranstaltungen und Mobilitätsleitfäden sind eigentlich auch gut erklärt, da muss ich glaube ich nicht tiefer ins Detail.

Ganz wichtig: Ich bin kein Fan von Facebook und Co, habe mir aber für den Aufenthalt in Lund ein Facebookkonto erstellt, da sehr viel in Bezug auf Uni und Freizeit in Schweden über Facebook läuft (Grundsätzlich ein fortschrittlicheres Land, nicht nur was Technik und Digitalisierung betrifft).

Wohnungssuche

Ich würde mit der Wohnungssuche wirklich so früh wie es geht beginnen. Bei der Bewerbung selber kann man sich für einen Platz in einem Studentenwohnheim bewerben welche nicht schlecht sind und auch direkt Anschluss an neue Leute verschafft. Diese Wohnangelegenheiten laufen über „LU Accomodation“ und „AF Bostäder“. Allgemein gibt es eine Facebookgruppe in der man schnell mal was finden kann und vor allem in Kontakt mit exchange students treten kann. Dann gibt es noch die Internetseite bopoolen.nu, dort werden private Zimmer und Wohnungen vermietet. Blocket.se ist eine schwedische Kleinanzeigenseite, über welche ich meine Unterkunft gefunden habe. Ansonsten gibt es noch die sogenannten „Nations“ (zum Nationssystem später mehr), bei denen man sich auch um einen Wohnplatz bewerben kann, gut und günstig im Studentenleben wohnt (aus meiner Erfahrung sehr empfehlenswert, weil ich ein totaler Fan von diesem System bin).

ACHTUNG!: bostadssurf.se ist keine vertrauliche Seite, meldet euch dort nicht an. Die verlangen einen angeblich einmaligen Beitrag von 3€ (30 SEK) per Einzugsermächtigung, dadurch bestätigt man aber ein Abo welches monatlich 30€ abbucht und nicht kündbar ist. Alles in allem lohnt es sich auf trustpilot.com nach Rezensionen zu schauen, ob Seiten vertrauenswürdig sind oder nicht, bevor man sich aus Verzweiflung einen kostenpflichtigen Account erstellt.

Da mein Freund zufällig seine Bachelorarbeit beendet hatte und noch bis März immatrikuliert war hat er + mein Hund mich begleitet. Dementsprechend war es super schwer ein Heim zu finden, da die offiziellen Studentenunterkünfte wegfielen. Ich habe im August begonnen eine Unterkunft zu suchen und wir hatten bis 2 Wochen vor der Anreise noch nichts. Aber als regulärer exchange student sollte das alles nicht so das Problem sein.

Es lohnt sich den „Housing“ Bereich nicht nur auf Lund zu beschränken. Es gibt schöne Dörfer drum rum mit super Bus- und Radanbindung und Malmö ist nur eine 10 Minuten Zugfahrt von Lund entfernt. Dalby, Sandby und Lomma sind sehr schön und lohnen sich auch ohne Wohnsitz für einen

Abstecher. Ich selbst habe in Lomma gewohnt in einem 40m² Hüttchen am Feld mit 20 Minuten Fußweg zum Strand. Für uns war das Perfekt!

Anreise

Man kann Lund mit dem Zug, Flixbus und dem Auto direkt erreichen oder mit dem Flugzeug nach Kopenhagen fliegen, um von dort aus mit dem Zug oder Bus nach Lund zu fahren. Normalerweise gibt es von der Uni selbst einen "Arrival Day". Dieser ist sehr gut strukturiert, um allen Neuankömmlingen die nötigen Infos und Materialien zukommen zu lassen. An diesem Tag werden auch Shuttle Busse vom Flughafen in Kopenhagen zur Uni fahren, man kann vor Ort Decken, Kissen und andere Haushaltsartikel vergünstigt kaufen, bekommt das erste Busticket (JoJo card -> man lädt Geld drauf und kann die Karte dann im Bus/Zug scannen), eine Schwedische Simcard, einen Stadt- sowie einen Campusplan und andere Werbesachen.

Wir selbst sind mit dem Auto gekommen.

Falls man sich für eine Mentorengruppe interessiert, bekommt man schon zwei Wochen vor der Anreise Mails mit Infos und mit dieser trifft man sich das ganze Semester über, aber vor allem während der O-Phase.

Die O-Phase dauert tatsächlich zwei Wochen in der man die Uni, die Stadt, die Umgebung und die Nations genauer kennenlernt. Ich bin nicht so der „Sozialisierungsmensch“, meine Mentorengruppe war auch nicht so der Reisser, aber ich habe trotzdem teilgenommen und ich hatte auch Spaß. Es wurden Spiele, Ralleys, Hiking Trips, Ikeabesuche, Spieleabende, Partys und der SUSA-Kurs in diesen zwei Wochen verplant. Also viele neue Eindrücke, viele Aktionen und viele neue Menschen, auf die ich nicht zwangsläufig Lust hatte.

Leben und Studieren

Dass ich mich in der O-Phase nicht so gut sozialisieren konnte, machte mir überhaupt nichts aus, da ich wusste, dass ich spätestens im Studium und in der Nation meine Gruppe von Leuten finden und zu denen ich mich zugehörig fühlen würde. Dem war auch so! Ich habe wundervolle Leute kennengelernt und Freundschaften fürs Leben knüpfen können. Also lasst euch da nicht so schnell unter sozialen Druck setzen und hängt nicht mit Leuten ab die ihr gar nicht so toll findet, nur weil ihr niemanden anderes habt.

Nationssystem:

Lund und Uppsala sind die einzigen Unis in Schweden (eventuell Europa/Welt weit), die ein sogenanntes Nationssystem als Studentenleben haben. Man kann, bzw. sollte sich einen Studentlund-account machen, der kostet 15€ und man ist ein studentlund member. Damit kann man dann einer Nation beitreten, welche die Namen schwedischer Bundesländer und Städte tragen. Das Nationssystem ist entstanden, da Studenten von anderen Regionen in Schweden sich zusammengeschlossen haben, um günstigen Wohnraum für sich als Community zu ermöglichen. Später hat sich das dann weiter entwickelt, mit Partykellern und günstigen studentengerechten Partymöglichkeiten, wie Bars und Clubs, aber auch für Movie-screenings und Workshops, Cafés, und vieles mehr. Die Nations („nachuhns“ ausgesprochen) haben alle verschiedene Schwerpunkte. Manche sind mehr Musik orientiert, manche Party orientiert, einige kreativer, andere antirassistisch und feministisch, oder alles zusammen. Jedoch ist es egal welcher Nation man beitrifft, man kommt in jede Nation als Studentlund-member rein und bekommt günstigere Getränke/Essen als in den Bars und Clubs in Lund und Malmö.

Ich bin offiziell der Wermlandsnation beigetreten wegen deren Environmental Comitee, Veganen Backtreffen, Yogastunden und Strickabenden. Zusätzlich bin ich noch der Smalandsnation beigetreten, diese gehört nicht mehr zum Studentlundsystem, ist antirassistisch, feministisch, gegen Homophobie und insgesamt LGBTQAI freundlich, links und grundsätzlich die beste Nation überhaupt (Achtung keine objektive Betrachtungsweise). Besondere Eigenschaften der Nation sind, dass man auch als nicht-Student ein aktives Mitglied der Nation sein kann, um dort zu wohnen, oder einfach nur feiern zu gehen. Ansonsten war ich noch sehr an der Kalmarsnation interessiert, diese haben das SPEXX, welches ein Impro-Theater bietet, mit Zwischenrufen und einer Menge Spaß und grundsätzlich organisieren sie auch ziemlich cooles anderes Zeug (z.B. war ich bei „sailing with Kalmar“. Dort sind wir auf 1er- bis 5er-Booten im Hafen herumgesegelt).

Auch noch etwas Besonderes an den Nations (außer Smalands) aber auch den Fakultäten sind die sogenannten „Sittnings“. Dort wird ein 3-Gänge-Menü serviert, es wird getrunken bis zum Umfallen und es werden lustige schwedische Lieder gesungen. Ich fand das Sittning nicht so berauschend. Meiner Meinung nach war das alles zu spießig fast, schon an Verbindungen angrenzend. Aber das ist nur meine Meinung und ich war ja nur bei einem einzigen. Viele Studenten leben und lieben diese Tradition und man muss auf jeden Fall einmal dabei gewesen sein und das miterlebt haben.

In den Nations kann man auch ziemlich aktiv werden. Man kann in den wöchentlichen Bars und Clubs helfen, kochen, Workshops anbieten aber auch teilnehmen, am Wochenende zum Brunch und vieles mehr. Es wird einem auf jeden Fall nicht langweilig in Lund, wenn man Teil einer Nation ist (oder zwei).

Studium:

Der „essentielle“ Teil des Aufenthalts.

In der zweiten Woche der O-phase hat mein 2-wöchiger Schwedischkurs (genannt SUSA) für Erasmusstudenten begonnen. Er bringt einem die schwedische Kultur etwas näher und bringt einem die Basics bei, die man im Alltag gebrauchen kann. Man verdient sich drei Credits und es bietet die Möglichkeit nochmal Menschen kennenzulernen. Ich fand den Kurs lustig und interessant und auch die Klausur war absolut machbar.

Das erste Modul, das ich gemacht habe hieß Conservation Biology (15 ETCS). Der Kurs wurde in 3 Teile eingeteilt. Die ersten 5 Wochen bestanden aus der Einleitung, Motivation, Populations- und Wachstumsmodelle und ein bisschen aus Ökologie und Genetik. Darüber wurde eine 5 ETCS Klausur geschrieben. Der zweite Teil beinhaltete viel Verhaltensbiologie, Conservation projekte, Umwelteinflüsse und politischer Hintergrund. Darüber wurde dann eine 7 ETCS Klausur geschrieben. Der letzte Abschnitt bestand aus einem Conservationprojekt in welchem man entweder einen aktiven Plan analysiert oder selbst einen Conservation-Actionplan für eine Spezies erstellt hat. Das lieferte 3 ETCS (Genauere Infos gibts in der Modulbeschreibung).

Insgesamt muss man jede Untereinheit bestehen, um den kompletten Kurs zu bestehen. Ich fand den Kurs gut. Die Dozenten sind sehr nett, es herrscht (allgemein in der Uni) ein sehr familiäres Verhältnis. Die ProfessorInnen sind jederzeit ansprechbar und hilfsbereit. Man hat ungefähr jede Woche ein Seminar wofür man Paper liest, Fragen beantwortet und eine kleine Zusammenfassung über jedes Paper schreibt, das wird dann in kleinen Seminargruppen vorgestellt, um eventuelle Fragen zu klären (Die Hauptartikel sind meistens Klausurrelevant).

Im zweiten Teil des Semesters habe ich Ornithology (15 ETCS) belegt. In den ersten 2 Wochen des Kurses lernt man 200 Vogelarten und 65 Vogelsingstimmen. Auch wenn das nach 2 sehr intensiven Wochen klingt, lohnt sich das sehr (nicht nur weil man darüber einen Test schreibt), weil man dann immer, wenn man draußen ist, sich selbst challengen und des Birden beginnen und genießen kann. Neben dem Kurs geht man einmal die Wochen abwechselnd Nistkästen checken oder Vögel

beringen. Die Klausur fragt den Vorlesungsinhalt ab, welcher sich aus Verhaltensbiologie, Ökologie und Physiologie auseinandersetzt. Es wird empfohlen sich ein Buch für 80€ zuzulegen. Falls ihr damit Schwierigkeiten haben solltet, könnt ihr euch gerne bei mir melden (Ich habe ein Buch abzugeben). Das schönste am Kurs ist der letzte Monat. In diesem geht man auf Exkursionen und macht sein eigenes Projekt. Ich habe den Kurs sehr genossen und bin sehr froh ihn belegt zu haben.

Allgemein werden in allen Kursen ausreichend Instruktionen und auch immer Altklausuren gegeben.

Alternativ hätte ich mir auch in Springterm 1 das Modul Aquatic Ecology vorstellen können und in Springterm 2 Biological Monitoring. Erfahrungsberichten nach sind das auf jeden Fall sehr lohnende Kurse!

Man kann tatsächlich auch Kurse im Umfang von 25%, 50% und 75% absolvieren. So hätte ich theoretisch neben den gewählten Modulen einen online GIS Kurs mit beispielsweise 50% machen können. Dieser hätte dann das ganze Semester gedauert (75% hätten das ganze Frühlingssemester und den ersten Teil des Herbstsemesters gedauert usw.) Leider habe ich zu spät davon erfahren. Ich weiß leider nicht so viel über unsere Univerträge aber das LTH auf dem Campus bietet auch sehr interessante Kurse an. Falls da also die Möglichkeit besteht, lohnt es sich in den Modulkatalog zu schauen. Interessante Studiengänge sind noch „Environmental Science“ und „Human Ecology“, falls man davon was belegen möchte.

Sonstiges:

Nahezu jeder kann in Schweden englisch sprechen. Begonnen bei den KassiererInnen, über kleine Kinder auf dem Spielplatz denen man den Ball oder Schuh wieder über den Zaun zurückwirft oder ältere Leute, die Mensch im Café trifft. Kanelbullar muss jeder gegessen haben, besonders die des Cafés der Stadtbibliothek in der Nähe des Bahnhofs. In Stenkrossen gibt es viele verschiedene Workshops, Veranstaltungen, die Fahrradwerkstatt und kleine Gruppen die verschiedene Sachen machen, denen man sich anschließen kann. „Bee The Change“, dance in the dark usw.

In Lund und Umgebung ist gut geeignet zum „dumpster diver“ (das hier ist kein Aufruf, lediglich ein Hinweis) und es gibt eine Studentengruppe die „Foodsaving Lund“ heißt. Die haben verschiedene „VertragspartnerInnen“ bei denen Essen abgeholt wird und im Kühlschrank in der Geo oder verschiedenen Korridoren, Nations hinterlegt oder zu anderen Vereinen gebracht wird. Wenn man da aktiv werden möchte kann man denen einfach schreiben.

Natürlich gibt es auch Theater und Kinos. Das Spexx der Kalmarnation hatte ich schon erwähnt, da kann man selbst auch mitmachen. Auch in Stenkrossen gibt es, sofern ich weiß, eine Theatergruppe und natürlich kann man auch ins normale Theater oder nach Malmö, allerdings gibt es da selten etwas auf Englisch. Kino heißt auf schwedisch Bio (lustig). Lund bietet verschiedene Möglichkeiten ins Kino zu gehen. Wer mehr so auf Lumière-Genres steht, sollte in das Filmkino in der Nähe der Kathedrale gehen, die zeigen auch teilweise englische Filme. Ansonsten veranstaltet die Smalandsnation und auch das India däck (kleines linkes café/bar/community) movie screenings bei denen gesellschaftskritisches, aber auch kulturelles Material bevorzugt gezeigt wird.

Essenskosten hielten sich bei mir in Grenzen, weil ich viel gedumpstert habe, bei Foodsaving mitgemacht habe und durch das Volunteering in Smalands immer Foodcoupons hatte. Wenn ich mal keine Zeit hatte, bin ich mit meiner Brotdose zum Falafelstand auf dem Marktplatz und habe die mir mit reichlich Pommer für 2,30€ füllen lassen. Grundsätzlich lieben die Schweden Falafel, Hummus, Zimt und Kardamom.

Skåne (das Bundesland in dem Lund liegt) bietet viele Wandermöglichkeiten. Man kann sich zB. der Facebookgruppe „hiking around skane“ anschließen. Ansonsten gibt es noch den Söderasen National Park, Falsterbo mit dem Naturschutzgebiet Måkläppen (Seehunde und Vögel zu beobachten!), das schwedische Stonehenge, Kullabergs National Park und so weiter.

ESN ist eine Organisation, die Reise- und Exkursionsmöglichkeiten für Austauschstudenten bietet. Ich habe selbst bei keiner Reise mitgemacht, da das viel zu teuer war, ich nicht fliegen wollte und es meist nicht in meinen Stundenplan gepasst hat.

Leider geht wenig ohne Facebook und/oder Smartphone, deswegen ist es nicht schlecht viele Seiten zu „liken“.

Mir haben Schweden und das Erasmussemester sehr gut gefallen, ich würde es jederzeit wieder tun und kann es nur sehr empfehlen. Ich vermisse Lund ganz arg und werde auf jeden Fall wiederkommen!

Goodbye Lund <3